

Ein Zettel wird VOM WIND ENTFÜHRT

Der D-Zug Berlin-Hamburg lag unter Dampf und qualmte riesige graue Rauchschwaden in das dämmernde Zwielflicht der großen Bahnhofshalle. Ich hatte mich bereits von meinem Freunde, einem jungen Arzte, der zu einer Tagung nach Hamburg fuhr, verabschiedet und schlenderte an den Waggonen entlang langsam dem Ausgang zu, da fühlte ich plötzlich, daß ich beobachtet wurde. Es ist eine seltsame, schwer zu deutende Erscheinung, daß man schon im Unterbewußtsein Blicke fühlt, bevor man überhaupt die Persönlichkeit, die uns beobachtet, zu Gesicht bekommt.

Lässig an ein Abteilstfenster gelehnt, stand eine junge Dame, gertenschlank, blondes Haar umrahmte ein feingeschnittenes, hübsches Gesicht, große, dunkle Augen schauten mich halb prüfend, halb fragend an. In wechselvollem Mienenspiel huschte bald der Schatten leiser Melancholie, bald das Leuchten koboldhaften Uebermutes über ihre Züge. Und wie sich unsere Blicke zum ersten Mal gemeinsam trafen, da war es mir, als sei die erste Begegnung nur ein freudiges Wiedersehen nach langer Trennung. Ich fühlte, wie meine Pulse mit den Wellen einer süßen Erregung rascher schlugen, fühlte, wie ein "Etwas" in mein Leben trat, vielleicht ein Roman, eine Komödie, eine Tragödie, vielleicht auch nur ein flüchtiges Abenteuer, von dem nichts übrig bleibt, wie der zarte Duft der Erinnerung...



Noch einmal stieg die Dame aus, um sich am Zeitungskiosk Reiselektüre zu kaufen. Ich folgte ihr. Während sie bezahlte, glitt ihr eine Zeitschrift zu Boden. War es Zufall? Absicht? Ich hob das Magazin auf, überreichte es ihr... sie dankte lächelnd... wir kamen zwanglos ins Gespräch. Es gibt ein geheimnisvolles Fluidum, das von einem Menschen, den man nie gesehen, ausströmt und eine unsichtbare Brücke schlägt. "Einsteigen!" forderte der Schaffner auf, schreckte mich aus meinen Träumen...

"Kann ich Sie wiedersehen? Darf ich Ihnen schreiben?"... Sie hatte wieder ihren Fensterplatz eingenommen. Einen Augenblick überlegte sie. Dann riß sie

aus einem Notizblock einen Zettel, kitzelte hastig ein paar Zeilen aufs Papier.

"Geben Sie mir Nachricht nach Hamburg!" Sie reichte mir den Zettel zum Fenster hinaus, da setzte sich der Zug pustend und fauchend in Bewegung. Vielleicht zitterte meine Hand, das Blatt fiel zur Erde... ein Windstoß entführte den Zettel, trieb ihn in lustigem Wirbeltanz vor sich her... Winkende Hände... ein Abschiedsgruß... der Zug hatte die Halle verlassen...

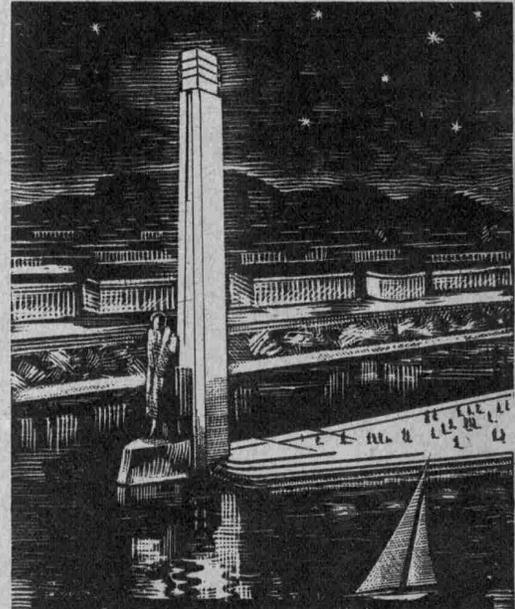
Hier wäre eigentlich die Geschichte zu Ende. Denn ich wußte weder Namen noch Adresse der Dame. Nur ein Zufall hätte uns im Leben noch einmal zusammenführen können. Da kam mir ein rettender Gedanke, wie ich trotz des verloren gegangenen Zettels die Personalien ermitteln konnte. Ich ließ mich telefonisch mit dem Berlin-Hamburg D-Zug verbinden und meinen Freund, dessen Platznummer ich wußte, ans Telefon rufen. Ich schilderte ihm den ganzen Vorgang, beschrieb ihm die Dame genau und beschwor ihn, sie aufzusuchen und sich von ihr nochmals die Adresse für mich geben zu lassen. Er war sofort im Bilde. Denn er hatte von seinem Abteilstfenster aus meine Unterhaltung mit der Dame beobachtet.

"Liebe auf den ersten Blick!" spöttelte er, "so was soll's geben. Will schauen, was ich für Dich tun kann. Ich werde mir Mühe geben, Deinen ehrenvollen Auftrag prompt und gewissenhaft auszuführen."

Nach einigen Tagen ungeduldigen Wartens erhielt ich von meinem Freund aus Hamburg folgenden Brief:

"Mein Lieber! Du mußt schon entschuldigen, daß ich erst heute zum Schreiben komme, es war mir mit dem besten Willen nicht früher möglich. Also — es war wirklich ein überaus glücklicher Gedanke von Dir, mich im Zug anzutelephonieren. Alles hat tadellos geklappt. Ich habe die bewußte Dame sofort gefunden. Sie hat sich riesig gefreut. Ich muß schon sagen, Du hast wirklich einen ausgezeichneten Geschmack. Dein erster begeisterter Eindruck verstärkt sich bei näherer Bekanntschaft noch mehr. Sie ist nämlich auch in ihrem Wesen ein entzückendes Geschöpf. Wir aßen im Speisewagen an einem kleinen Tischchen zusammen Mittag. Denke Dir: sie studiert auch Medizin! Da fiel es mir natürlich leicht, in Fühlung mit ihr zu kommen. Aber wir haben nicht nur gefachsimpelt. Das wäre langweilig gewesen. Ach so — fast hätte ich die Hauptsache vergessen. Du willst ja den Namen und die Adresse wissen. Sie heißt Marianne Mertens. Allerdings nicht mehr lange. Denn — wir haben uns verlobt und gedenken in wenigen Wochen zu heiraten. Du bist heute schon von mir als Trauzeuge engagiert. Nichts für ungut und nochmals vielen Dank! Uebrigens hat meine Braut eine Zwillingsschwester, die ebenso hübsch ist. Auf unserer Hochzeit wirst Du sie kennen lernen.

Mit herzlichen Grüßen
Dein Kurt."



Ein grossartiges Zeugnis der
Arbeitsamkeit eines Volkes.
Die schönsten Kundgebungen
in allen Sparten der
Kunst, der Technik und des
Sports.

**INTERNATIONALE
WASSER - AUSSTELLUNG
LÜTTICH 1939
MAI - NOVEMBER**



HAVAS